ELFTES

GEWANDHAUS-KONZERT

MITTWOCH, DEN 1. JANUAR 1919.

Dirigent: *Arthur Nikisch.*

ERSTER TEIL.

Ouvertüre zu dem Oratorium »Paulus« für Orchester und Orgel von FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY.

Zwei Gesänge mit Orchester, vorgetragen von Frau Kammersängerin *Sigrid Hoffmann-Onegin* [Stuttgart].

a) **An die Hoffnung** von MAX REGER.

O Hoffnung! holde! gütig geschäftige!
Die du das Haus der Trauernden nicht verschmähst,
Und gerne dienend, Edle! zwischen
Sterblichen waltest und Himmelsmächten;

Wo bist du? wenig lebt' ich, doch atmet kalt
Mein Abend schon, und stille, den Schatten gleich,
Bin ich schon hier; und schon gesanglos
Schlummert das schauernde Herz im Busen.

Im grünen Tale, dort, wo der frische Quell
Vom Berge täglich rauscht, und die liebliche
Zeitlose mir am Herbsttag aufblüht,
Dort in der Stille, du Holde, will ich

Dich suchen, oder wenn in der Mitternacht
Das unsichtbare Leben im Haine wallt,
Und über mir die immer frohen
Blumen, die blühenden Sterne, glänzen.

O du, des Äthers Tochter! erscheine dann
Aus deines Vaters Gärten, und darfst du nicht
Mir sterblich Glück verheißen, schreck', o
Schrecke mit anderem nur das Herz mir.

Hölderlin.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

b) **Hymnus** von Richard Strauss.

Daß du mein Auge wecktest zu diesem goldenen Lichte;
Daß mich dein Äther umfließt;
Daß ich zu deinem Äther hinauf einen Menschenblick richte,
Der ihn edler genießt;
Daß du einen unsterblichen Geist, der dich, Göttliche, denket,
Und in die schlagende Brust,
Gütige, mir des Schmerzes wohltätige Warnung geschenket
Und die belohnende Lust;
Daß du des Geistes Gedanken, des Herzens Gefühle zu tönen
Mir ein Saitenspiel gabst,
Kränze des Ruhms und das buhlende Glück deinen stolzeren Söhnen,
Mir ein Saitenspiel gabst;
Daß dem trunkenen Sinn, von hoher Begeistrung beflügelt,
Schöner das Leben sich malt,
Schöner in der Dichtung Kristall die Wahrheit sich spiegelt,
Heller die dämmernde strahlt;
Große Göttin, dafür soll, bis die Parzen mich fordern,
Dieses Herzens Gefühl,
Zarter Kindlichkeit voll, in dankbarem Strahle dir lodern,
Soll aus dem goldenen Spiel
Unerschöpflich dein Preis, erhabne Bildnerin, fließen,
Soll dieser denkende Geist
An dein mütterlich Herz mit reiner Umarmung sich schließen,
Bis der Tod sie zerreißt.

Schiller.

Ouvertüre zu Byrons »Manfred« (Op. 115) von Robert Schumann.

Sechs Lieder mit Klavierbegleitung von Johannes Brahms, vorgetragen von Frau *Hoffmann-Onegin.*

a) **Ein Wanderer.**

Hier, wo sich die Straßen scheiden,
Wo nun geh'n die Wege hin?
Meiner ist der Weg der Leiden,
Deß ich immer sicher bin!

Wand'rer, die des Weges gehen,
Fragen freundlich: »Wo hinaus?«
Keiner wird mich doch verstehen,
Sag' ich ihm, wo ich zu Haus!

Reiche Erde, arme Erde,
Hast du keinen Raum für mich?
Wo ich einst begraben werde,
An der Stelle lieb' ich dich!

Christian Reinhold Köstlin.

b) **Salome.**

Singt mein Schatz wie ein Fink,
Sing' ich Nachtigallensang;
Ist mein Liebster ein Luchs,
O, so bin ich eine Schlang'.

O, ihr Jungfrau'n im Land,
Von dem Berg und über See!
Überlaßt mir den Schönsten,
Sonst tut ihr mir weh!

Er soll sich unterwerfen
Zum Ruhm uns und Preis!
Und er soll sich nicht rühren,
Nicht laut und nicht leis!

O, ihr teuren Gespielen!
Überlaßt mir den teuren Mann!
Er soll sehn, wie Liebe
Ein feurig Schwert werden kann!

Keller.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

c) Nachtigallen schwingen.

Nachtigallen schwingen
Lustig ihr Gefieder,
Nachtigallen singen
Ihre alten Lieder.
Und die Blumen alle,
Sie erwachen wieder
Bei dem Klang und Schalle
Aller dieser Lieder.
Und meine Sehnsucht wird zur Nachtigall
Und fliegt in die blühende Welt hinein,
Und fragt bei den Blumen überall,
Wo mag doch mein, mein Blümchen sein?
Und die Nachtigallen
Schwingen ihren Reigen
Unter Laubeshallen
Zwischen Blütenzweigen,
Vor den Blumen allen
Aber ich muß schweigen.
Unter ihnen steh' ich
Traurig sinnend still:
Eine Blume seh' ich,
Die nicht blühen will.

Hoffmann von Fallersleben.

d) Über die See.

Über die See,
Fern über die See
Ist mein Schatz gezogen,
Ist ihm mein Herz
Voll Ach und Weh,
Bang ihm nachgeflogen.

Brauset das Meer,
Wild brauset das Meer,
Stürme dunkel jagen,
Sinket die Sonn',
Die Welt ist leer,
Muß mein Herz verzagen.

Bin ich allein,
Ach immer allein,
Meine Kräfte schwinden.
Muß ich zurück
In matter Pein,
Kann dich nimmer finden.

e) Alte Liebe.

Es kehrt die dunkle Schwalbe
Aus fernem Land zurück,
Die frommen Störche kehren
Und bringen neues Glück.

An diesem Frühlingsmorgen,
So trüb', verhängt und warm,
Ist mir, als fänd' ich wieder
Den alten Liebesharm.

Es ist, als ob mich leise
Wer auf die Schulter schlug,
Als ob ich säuseln hörte
Wie einer Taube Flug.

Es klopft an meine Türe,
Und ist doch niemand draus';
Ich atme Jasmindüfte,
Und habe keinen Strauß.

Es ruft mir aus der Ferne,
Ein Auge sieht mich an,
Ein alter Traum erfaßt mich
Und führt mich seine Bahn.

Karl Candidus.

f) Willst du, daß ich geh'?

Auf der Haide weht der Wind —
Herzig Kind, herzig Kind —
Willst du, daß trotz Sturm und Graus
In die Nacht ich muß hinaus —
Willst du, daß ich geh'?

Auf der Haid' zu Bergeshöh'
Treibt der Schnee, treibt der Schnee;
Feget Straßen, Schlucht und Teich
Mit den weißen Flügeln gleich.
Willst du, daß ich geh'?

Horch, wie klingt's herauf vom See
Wild und weh, wild und weh!
An den Weiden sitzt die Fei
Und mein Weg geht dort vorbei —
Willst du, daß ich geh'?

Wie ist's hier in deinem Arm
Traut und warm, traut und warm;
Ach, wie oft hab' ich gedacht:
So bei dir nur eine Nacht —
Willst du, daß ich geh'?

Karl Lemcke.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

ZWEITER TEIL.

Sinfonia eroica (Nr. 3, Es dur Op. 55) von LUDWIG VAN BEETHOVEN.

I. Allegro con brio. II. Marcia funebre: Adagio assai. III. Scherzo: Allegro vivace. IV. Finale: Allegro molto.

Konzertflügel von **Julius Blüthner.**

Konzertführer und Partituren im Erdgeschoß erhältlich.

Einlaß 6½ Uhr. — Anfang des Konzerts 7 Uhr. — Ende gegen 9¼ Uhr.

---

12. Gewandhaus-Konzert: Donnerstag, den 9. Januar.

Symphonie (C moll, tragische) von SCHUBERT. Klavierkonzert Nr. 2 (B dur) von BRAHMS. Ouvertüre zu Leonore Nr. 2 von BRETHOVEN. Klavier: *Max von Pauer.*

Hauptproben.

Für die Wiedergabe sämtlicher auf den Programmen angeführter Musikstücke und für das Auftreten der angekündigten Solisten kann keine Gewähr übernommen werden.

Die nächstfolgenden Kammermusik-Aufführungen im Gewandhause:

I. Sonder-Kammermusik:

Mittwoch, den 8. Januar.

Vokalquartette und Duette:
Brahms, Drei Quartette:
a) An die Heimat, b) Der Abend, c) Fragen.
Schubert, Zwiegesänge:
a) Hektors Abschied, b) Mignon und der Harfner,
c) Licht und Liebe.
Brahms, Zwei Duette für Alt und Baß:
a) Es rauschet das Wasser, b) Vor der Tür.
Zilcher, Deutsches Volksliederspiel.

Rosenthal-Quartett.

II. Mittwoch, den 22. Januar.

Haas, Divertimento für Streichinstrumente.
Pfitzner, Violinsonate.
Beethoven, Quartett B dur Op. 130.

Klavier: *Hans Pfitzner.*

Anrechtsinhabern von Kammermusikplätzen, die ihre Plätze für den Sonder-Kammermusikabend am 8. Januar beibehalten wollen, stehen diese Karten bis mit Donnerstag, den 2. Januar zur Verfügung.

Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

11. GEWANDHAUS-KONZERT 1918/19.

Frau *Hoffmann-Onegin* hat trotz angestrengtester Bemühungen die Reise von Stuttgart nach Leipzig nicht ermöglichen können. Infolgedessen lautet der erste Teil des Programms wie folgt:

1. **Ouvertüre** zu Paulus.
2. **Ouvertüre** zu Manfred.
3. **Don Juan, Tondichtung (nach Nicolaus Lenau) von RICHARD STRAUSS (op. 12).**

Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches
Museum.
Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches
Museum.
Leipzig